

Landstuhl: Zaubershow in der Stadthalle

VON REINER HENN

Nein, bei der Zaubershow wurden am Mittwoch in Landstuhls Stadthalle in der Reihe „Schön gehört“ keine Frauen zersägt und wieder zusammengesetzt. Auch die von den Kindern ersehnten Kaninchen sprangen nicht aus dem Hut. Und doch war diese zwischen Show, Revue, Comedy und Entertainment angesiedelte Veranstaltung eine Klasse für sich, was an der originellen Konzeption von August Müller aus Annweiler und Rene Beigang aus Trippstadt lag.

Größer hätten die Kontraste im Habitus und Erscheinungsbild kaum sein können: Müller verkörpert die Rolle eines Urfälzer Filou(sofen), wirkt hemdsärmelig, rustikal und urkomisch und setzt auf eine Mischung aus (Zauber)Kunst und Klamauk, die an mittelalterliche Gaukler erinnert. Ihm zur Seite gesellte sich mit Beigang ein Professor mit weißem Kittel, ein trocken artikulierender Physiker und Mathematiker, der so tut, als basiere alles auf wissenschaftlichen Grundlagen.

Mit skurrilen Anekdoten und Erklärungen lockerten die beiden ihre Zaubershow auf.

Übrigens haben beide, wie viele Kinder etwa zu Weihnachten, mit einem Zauberkasten angefangen, waren von dem Hobby so fasziniert, dass sie bei den Magischen Zirkeln in Neustadt und Lautern eine Aufnahmeprüfung absolvierten und seitdem ihre Kunst perfektionieren. Dazu gehörte das Gießen eines Wasserglases in eine RHEINPFALZ, ohne dass diese nass wurde – und das Ganze wieder retour. Markierte Geldscheine aus dem Publikum wurden verbrannt und fanden sich plötzlich vollständig wieder, oder nummerierte Würfelreihen wurden immer wieder neu gemischt und ordneten sich quasi von selbst – und das alles unter den kritischen Augen von Publikumsassistenten, um die Echtheit zu untermauern.

Das Aneinanderreihen von Kunst- und Zauberstücken wäre auf die Dauer von über zwei Stunden ermüdend, hätte das Erfolgsduo nicht die skurrilen Anekdoten, Einführungen und abstrusen Erklärungen parat, die pseudo-wissenschaftliche Phänomene konstruieren oder bei Müller den Publikumsassistenten suggerieren, dass sie eigentlich alles hervorzaubern. „Noch nie hatten wir ein so befähigtes Publikum“, lautete daher das Credo und einschränkend: an diesem Abend. Kein Wunder, dass da einer der Luftballone, die die Künstler als Lügendetektor aufgebaut hatten, zerplatzte.